Calwer Wochenblatt

№ 271. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirkskarte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 18. November 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt ¹/₄jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¹/₄jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Handwerkerkurse.

Im Laufe der Monate Januar, Februar und März 1909 beabsichtigt die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel folgende Handwerkerkurse abzuhalten:

1. Für Installateure, Schlosser, Mechaniker, Flaschner usw. Kurse für
   a) die Installation elektrischer Schwachstromanlagen, Dauer 2 Wochen,
   b) die Installation elektrischer Stromanlagen, Dauer 4 Wochen,
   c) Entwurf, Bau und Prüfung von Blitzableitern, Dauer 1 Woche.
2. Für Schreiner, Dreher usw. Kurse
   a) in Maschinenbehandlung, Dauer 1 Woche.
   b) im Beizen und Färben von Hölzern, Dauer 1 Woche.
3. Für Maler Kurse
   a) im Lasieren von Hölzern und im Maserieren, Dauer 2 Wochen,
   b) im Schriftenmalen und Glasvergolden, Dauer 3 Wochen,
   c) in moderner Wandbehandlung, Dauer 1 Woche.
4. Für Tapeziere Kurse
   a) im Linoleumlegen, Dauer 3 Tage,
   b) im Entwerfen und Aufhängen von Stoffdekorationen, Dauer 2 Wochen,
   c) in Polsterarbeiten, Dauer 4 Wochen.
5. Für Sattler ein Kurs in der Herstellung gewöhnlicher Fuhrkummete, Dauer 1 Woche.
6. Für Schneider ein Kurs im Musterzeichnen (Zuschneiden), Dauer 3 Wochen.
7. Für Schuhmacher ein Kurs im Musterzeichnen, Dauer 2 Wochen.
8. Für Wagner ein Kurs im Kastenbau, Dauer 5 bis 6 Wochen.

Der Blitzableiterkurs (Ziff. 1 lit. c) wird Mitte Januar 1909 in Schwenningen an der dortigen K. Fachschule für Feinmechanik abgehalten werden. Die übrigen Kurse finden in Stuttgart statt.

Zu den Kursen werden im Lande ansässige selbständige Handwerker und ältere Gesellen, in erster Linie solche, welche sich selbständig zu machen im Begriffe sind, zugelassen. An dem Kurs für die Installateure von Starkstromanlagen können nur solche Handwerksangehörige teilnehmen, welche einen Kurs für Installation von Schwachstromanlagen oder eine längere praktische Tätigkeit in der elektrischen Installation durchgemacht haben; sie haben bei der Anmeldung hierüber Nachweis zu erbringen.

Für die Teilnahme an den Kursen wird ein Unterrichtsgeld nicht erhoben. Auswärtigen minderbemittelten Teilnehmern wird auf Ansuchen ein Beitrag zur einmaligen Her- und Rückreise an den Ort der Abhaltung des Kurses gewährt. Besonders bedürftigen auswärtigen Kursteilnehmern kann außerdem noch eine Unterstützung zu ihrem Mehraufwand für den Aufenthalt am Kursort gereicht werden, wenn ihre besondere Bedürftigkeit nachgewiesen wird. Eine Unterstützung zu den Kosten des Aufenthalts am Kursort wird jedoch für die Teilnahme an den Kursen, welche nicht länger als eine Woche dauern, nicht gereicht. Gesuche um Unterstützungen sind gleich bei der Anmeldung anzubringen; nachträglich vorgebrachte Gesuche können in der Regel nicht mehr berücksichtigt werden.

Anmeldungen zur Teilnahme an den Kursen sind durch Vermittlung der Gemeindebehörde des Wohnortes oder durch Vermittlung des Vorstandes einer örtlichen gewerblichen Vereinigung bis spätestens 15. Dezember 1908 an die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart einzureichen. Die Gemeindebehörden und Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, die Anmeldungen für jeden Kurs gesondert vorzulegen und bei der Vorlage sich darüber zu äußern, ob die Angemeldeten nach ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten voraussichtlich in der Lage sind, mit Erfolg sich an den Kursen zu beteiligen und ob ihre Zulassung befürwortet werden kann. Soweit die Angemeldeten wegen besonderer Bedürftigkeit um Beiträge zu den Kosten des Aufenthalts in Stuttgart nachsuchen, wolle bei Vorlage der Anmeldungen auch Auskunft über die Vermögens- und Familienverhältnisse der Gesuchsteller bezw. auch ihrer Eltern gegeben werden.

Aus den Anmeldungen sollen im übrigen ersichtlich sein, Namen, Beruf, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Angemeldeten.

Stuttgart, 9. November 1908.

Mosthaf.

Tagesneuigkeiten.

= Calw 17. Nov. Die Spöhrer'sche Höhere Handelsschule veranstaltete am am letzten Sonntag aus Anlaß der Einweihung ihres neuen Festsaales ein wohlgelungenes Konzert, gegeben von Schülern der Anstalt unter gütiger Mitwirkung der Frau Grete Freudenberger und des Cellisten und Tübinger Studenten Erwin Weber. Frau Freudenberger feierte mit ihrer glockenreinen, ausdrucksvollen und ausgiebigen Sopranstimme Triumphe; die verständnisvolle Auswahl der Lieder und der wundervolle Vortrag derselben riß die zahlreiche Zuhörerschaft zu begeistertem Beifall hin. Ein Schüler der obersten Klasse, des Akademie-Kurses, überreichte der Sängerin mit einer kurzen Ansprache einen Blumenstrauß. Auch die Darbietungen der Schüler und des talentvollen Cellisten waren ausnahmslos gediegene Leistungen und wurden dankbar aufgenommen.

Calw. Die Handwerkskammer Reutlingen schreibt uns: In neuerer Zeit mehren sich wieder die Reklamen galizischer Versandhäuser. Wir warnen insbesondere vor einem neuerdings veröffentlichten Angebot einer Krakauer Schuhwarenfirma L. Zweig, welche angeblich aus einer Konkursmasse 4 Paar hochelegante Herren- oder Damenschnürschuhe, Leder, in braun oder schwarz, mit starkgenageltem Leberboden zum Preise von

---

Ada.

Roman von Konrad Remling.

(Fortsetzung.)

Ada lächelte nicht mehr, als sie den Brief zu Ende gelesen hatte: die Nachricht über Frau von Romberg gab ihr zu denken. Wenn Theiß die Schwester wirklich begleitete, so mußte sie auf eine eventuelle Begegnung auch mit ihm gefaßt sein und schon jetzt darüber nachdenken, wie sie sich benehmen sollte. Sie lächelte wieder: ah, wozu darüber nachdenken! Sie würde schon den richtigen Weg finden. Und nun verlangte sie förmlich danach, ihn wiederzusehen und zu sprechen. Wenn sie bei Madame Kettler einen Ausflug nach Lausanne durchsetzen könnte! Man würde mit dem Dampfer über den See fahren, Vevey und Montreux berühren . .

Noch mit diesem Gedanken beschäftigt, trat sie ans Fenster und sah auf die schattige Promenade hinaus . . .

Da . . fast fuhr sie zurück . . ging dort nicht . .? Aber nein — sollte der Zufall wirklich so lächerlich sein! Eine Aehnlichkeit mußte sie getäuscht haben . . Sie öffnete vorsichtig das Fenster und sah hinaus: die Haltung, der Gang, jede Bewegung . . es mußte Theiß sein . . Schnell entschlossen, nahm sie Hut und Sonnenschirm und verließ das Haus.

Sie beschleunigte ihre Schritte, da der Herr inzwischen schon ein gutes Stück weiter gegangen war. Und dann, als sie dicht hinter ihm war, erkannte sie ihn. Er hatte den Kopf zur Seite gewandt und betrachtete im Vorübergehen die Auslagen in den Schaufenstern.

Sie wollte umkehren, ohne eigentlich zu wissen, weshalb. Aber es war schon zu spät. Er schien sie gleichfalls bemerkt und erkannt zu haben, denn nach kurzem Zögern zog er den Hut, blieb aber immer in abwartender Haltung vor ihr stehen, ohne ein Wort des Grußes zu finden.

Nun konnte Ada nicht mehr ausweichen. Schnell faßte sie sich, trat einen Schritt näher und reichte ihm die Hand.

„Herr von Theiß! Ist es möglich? Wie kommen Sie hierher?"

Er war noch immer verwirrt.

„Ada — Pardon, gnädiges Fräulein . .?"

Nun war Ada wieder ganz Herrin der Situation. In leichtem, oberflächlichem Plaudertone fuhr sie fort:

„Denken Sie, wie sonderbar! Ich habe soeben — oder doch vor wenigen Minuten noch an Sie gedacht . ."

„An — mich?"

Er errötete und war ungeschickt genug kein Kompliment auf diese liebenswürdige Bemerkung zu finden.

Ada nickte und bestätigte seine Frage mit einem schalkhaften Lächeln.

„Mein Bräutigam" — sie betonte das Wort gewissermaßen, um von vornherein eine Grenze zwischen sich und ihm ziehen — mein Bräutigam schrieb mir soeben und erwähnte dabei, daß Ihre Frau Schwester in Montreux oder Vevey sei. Da war es natürlich sehr naheliegend, daß ich auch an Sie dachte . . . Aber nun sagen Sie mir, wie kommen Sie nach Genf?"

Nun hatte auch Theiß seine Fassung wiedergewonnen.

„Auf die einfachste Weise von der Welt, mein gnädiges Fräulein —" er lächelte liebenswürdig, schien aber nun auch seinerseits einen gewissen Ton auf die konventionelle Anrede zu legen — „ich wohne in der Tat mit meiner Schwester seit etwa acht Tagen in Montreux. Da uns aber die Pension nicht sonderlich zusagt, und wir auch mehrere Bekannte hier in Genf haben, so entschlossen wir uns, den Aufenthalt zu wechseln. Ich bin vor einer Stunde mit dem Dampfer angekommen, um unseren Freunden meine Aufwartung zu machen und mich nach einer Wohnung umzusehen, voila tout!"

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

7 ℳ empfiehlt. Unsere Nachforschungen haben ergeben, daß das Krakauer Versandgeschäft dem harmlosen Besteller zwar keine hocheleganten Lederschuhe, sondern 4 Paar Segeltuchschuhe geringster Qualität mit Pappsohlen und dünner Lederauflage zukommen läßt. Samt Porto und Zoll kostet die Sendung 8,55 ℳ, während der Verkaufswert der Schuhe, nach Sachverständigenurteil höchstens 5 ℳ beträgt. Es kann nicht nachdrücklich genug vor derartigen auf die Leichtgläubigkeit und Unkenntnis des Publikums berechneten Angeboten gewarnt werden.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Se. Maj. der König haben am 14. November ds. Js. die Stelle des Vorstands der Eisenbahnbauinspektion Calw dem Eisenbahnbauinspektor Schlierholz beim Neu- und Erweiterungsbau seinem Ansuchen gemäß übertragen.

Stuttgart 17. Nov. Der Polizeibericht schreibt: Gestern abend kurz vor 8 Uhr wurde auf dem Güterbahnhof bei der Rampe in der Kriegsbergstraße einem 26 Jahre alten Heizer von hier beim Ueberschreiten der Gleise von einem Rangierwagen der linke Fuß abgefahren. — In der Böblingerstraße fiel gestern 9¾ Uhr ein 35jähriger Musiker in angetrunkenem Zustand beim Aussteigen aus einem Straßenbahnwagen zu Boden und blieb einige Zeit bewußtlos liegen. — Gestern abend entstand in einem Automobilschuppen in der Neesstraße Feuer. Ein Benzinbehälter explodierte. Ein dort stehendes Automobil wurde vernichtet. Das Feuer wurde von der Hauptfeuerwache gelöscht. Der Materialschaden ist bedeutend.

Stuttgart 17. Nov. (Strafkammer.) Der geheimnisvolle Bretterdiebstahl in Stetten i. Remstal, der einen ganzen Rattenkönig von Prozessen gezeitigt, den Wein- und Kirschenort in große Aufregung versetzt und in Parteien gespalten hat, beschäftigte heute noch einmal das Gericht. Die Weingärtner Karl und Christian Dietelbach und Idler waren der Beleidigung des Polizeidieners Schmidt angeklagt. Vor Beginn der Verhandlung wurde angeregt, die unliebsame Angelegenheit, die sich zu einer öffentlichen Kalamität gestaltet hat, durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen. Die Vergleichsverhandlungen schienen aber an dem Kostenpunkt zu scheitern. Nun erklärten mehrere von den 14 geladenen Zeugen um des lieben Friedens willen auf Zeugengebühren verzichten zu wollen, während die andern nur das Fahrgeld verlangten. Der Vorsitzende bezeichnete dies als sehr erfreulich. Die Parteien einigten sich schließlich auf einen Vergleichsvorschlag, wonach die Parteien den ernsten Willen haben, den durch die Angelegenheit des Bretterdiebstahls gestörten Frieden in Stetten wiederherzustellen und deshalb die aus Anlaß dieser Sache erhobenen gegenseitigen Bezichte und beleidigenden Aeußerungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückzunehmen und sich zu verpflichten, künftig derartige Aeußerungen zu unterlassen. Von den Gerichtskosten trägt jeder Teil ein Viertel. Der Vorsitzende sprach die Hoffnung aus, daß die leidige Angelegenheit nun endgiltig aus der Welt geschafft sei.

Neresheim 17. Nov. Einer, der seines Namens leid geworden, ist der in Rosenberg in Oberschlesien lebende Redakteur Karl Josef Eugen Schweinle, der laut Bekanntmachung des hiesigen Amtsgerichts die Aenderung seines Familiennamens in das weniger fatale Schwelien durchgesetzt hat. Das klingt nun freilich eher polnisch als schwäbisch, paßt aber ganz gut für Oberschlesien.

Tettnang 17. Nov. Am Sonntag vormittag 11 Uhr wurde hier ein schwaches Erdbeben, von starkem Getöse begleitet, wahrgenommen, das aber keinen Schaden anrichtete. Auch in Friedrichshafen wurde die Erderschütterung verspürt.

Lindau 17. Nov. Gestern nachmittag wurde hier und in der Umgegend ein Erdbeben verspürt. Die Bewegung ging von Südwest nach Nordost und dauerte 20 Sekunden. Fenster klirrten und die Türen bewegten sich in ihren Angeln.

Kassel 17. Nov. Das Automobil des Arztes Nikolay aus Gensungen überschlug sich heute in der Nähe des Dorfes Holzhausen und ging vollständig in Trümmer. Dabei wurde eine Dame getötet, während die übrigen Insassen, 2 Damen und 2 Herren, schwer verletzt von der Kasseler Sanitäts-Kolonne weggetransportiert wurden.

Berlin 17. Nov. Der Reichskanzler traf kurz nach 10 Uhr vor dem Potsdamer Bahnhofe ein und begab sich, begleitet von seinem militärischen Adjutanten von Schwartzkoppen zu dem bereitstehenden Salonwagen. Nur wenige Herren hatten sich auf dem Bahnsteige eingefunden. Schnell verabschiedete sich der Kanzler und pünktlich 10 Uhr 15 Min. setzte sich der Zug in Bewegung. Ueber einen Vorgang auf dem Bahnsteige berichtet der Berliner Vertreter der „Neuen Freien Presse“ seinem Blatte: Fürst Bülow sprach noch mit gewohnter Liebenswürdigkeit einen Bekannten an, den er auf dem Bahnsteige bemerkte. Der Bekannte sagte zu dem Fürsten Bülow, daß die herzlichsten Wünsche von ganz Deutschland ihn auf seinem schweren Gange begleiten, worauf Fürst Bülow erwiderte: „Ich habe keinen anderen Gedanken, als dem deutschen Volke gegenüber meine Pflicht zu tun“. — Wenige Minuten vor 11 Uhr traf Bülow auf der Wildparkstation ein. Auf dem Bahnhofe war ein großes Aufgebot von Schutzleuten. Der Fürst bestieg sofort die bereitstehende Hof-Equipage, die ihn nach dem Schloß brachte.

Berlin 17. Nov. (Zur Krisis.) Der „Reichs-Anzeiger“ meldet: In der heute dem Reichskanzler gewährten Audienz hörte der Kaiser einen mehrstündigen Vortrag des Fürsten von Bülow. Der Reichskanzler schilderte die im Anschluß an die Veröffentlichung des „Daily Telegraph“ im deutschen Volke hervorgetretene Stimmung und ihre Ursachen. Er erläuterte ferner die Haltung, die er in den Verhandlungen des Reichstages über die Interpellationen eingenommen hatte. Der Kaiser nahm die Darlegungen und Erklärungen des Reichskanzlers mit großem Ernste entgegen und gab seinen Willen dahin kund, unbeirrt durch die von ihm als ungerecht empfundenen Uebertreibungen der öffentlichen Kritik erblicke er seine vornehmste kaiserliche Aufgabe darin, die Stetigkeit der Politik des Reiches unter Wahrung der Verfassungs-Verantwortlichkeit zu sichern. Demgemäß billigte der Kaiser die Ausführungen des Reichskanzlers im Reichstage und versicherte den Fürsten Bülow seines fortdauernden Vertrauens. — Weiter berichtet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Der Reichskanzler Fürst Bülow hat alsbald nach seiner Rückkehr von Potsdam das preußische Staatsministerium zu einer vertraulichen Besprechung zusammen berufen, in der er über das Ergebnis seines Vortrages Mitteilung machte. Unmittelbar hierauf wird der Reichskanzler den Präsidenten des Reichstages Grafen zu Stolberg zu einer längeren Besprechung empfangen. Gleichzeitig machte der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär von Bethmann-Hollweg den stimmführenden Mitgliedern des Bundesrats im Auftrage des Reichskanzlers entsprechende Mitteilungen.

Berlin 17. Nov Die Nachricht, daß Fürst Bülow im Amte bleiben werde, wurde an der heutigen Börse gegen 2½ Uhr bekannt und veranlaßte einen Tendenzwechsel. Während in den ersten beiden Stunden sich die Börse gerade mit Rücksicht auf die schwebenden Fragen der inneren Politik große Zurückhaltung auferlegt hatte, wurde in der dritten Börsenstunde nach dem Eintreffen der Nachrichten aus Potsdam das Geschäft auf den meisten Marktgebieten merklich lebhafter. Die Börse ging von der Ansicht aus, daß in der augenblicklichen Zeit innerer Wirren und auswärtiger Spannungen das Verbleiben des Fürsten Bülow im Amte die beste Lösung sei. Auch die letzten, von den ausländischen Börsenplätzen einlaufenden Telegramme meldeten feste Tendenz, so daß die hiesige Börse glaubte annehmen zu dürfen, daß auch die ausländischen Börsen das Verbleiben des Fürsten Bülow mit Befriedigung begrüßen.

Sie waren inzwischen wieder bis zur Pension Kettler zurückgegangen, und Ada blieb vor dem Hause stehen.

„Jedenfalls habe ich mich gefreut, Sie einmal wieder zu sehen, Herr von Theiß — aber nun . . .“

„Haben Sie das wirklich . . haben Sie sich gefreut, Fräulein Ada . . ?“

Er sah ihr forschend in die Augen, während seine Gesichtsfarbe merklich blasser wurde, Ada sah ein wenig verlegen zu Boden:

„Ich weiß nicht, weshalb Sie das fragen?“

Nun wurde er kühner:

„O, Sie wissen es, Ada, Sie wissen es nur zu gut . . . Ich . . . Sie wollen mich jetzt fortschicken — ich weiß es. Aber Sie müssen mir eines versprechen; wir sehen uns wieder . . . morgen, in den nächsten Tagen, zu irgend einer Zeit, die Sie angeben mögen . .“

„Wozu . . ?“

Ihr Atem ging schwer; sie dachte daran, daß Theiß der erste und bis jetzt einzige Mensch gewesen war, den sie geliebt hatte, oder für den sie doch ein Gefühl empfunden hatte, das sie für Liebe hielt. Sie hatte ihn zwar aufgegeben, ohne sich lange zu besinnen, vielleicht sogar ohne großes Bedauern . . aber nun kam die Erinnerung doch über sie, und sie fühlte sich — unbehaglich ihm gegenüber; Reue war es nicht und Sehnsucht wohl auch nicht; aber immerhin: sie war unsicher und vor allem: sie fühlte sich gewissermaßen verpflichtet, ihn anzuhören.

In demselben Augenblicke sprach er auch schon aus, was sie dachte und empfand:

„Wozu — fragen Sie? Weil ich ein Recht habe, von Ihnen gehört zu werden. Sie haben mich damals — aufgegeben . . nun ja: wie soll ich es anders nennen! Sie haben — mich fallen lassen ohne ein Wort der Erklärung, ohne mir einen Grund anzugeben. Sie taten es, indem Sie mir Ihre Verlobungsanzeige übersandten — drei Wochen nachdem Sie mir ein Versprechen gegeben hatten . . ein halbes nur, ich gebe es zu . . aber immerhin ein Versprechen, mit mir gemeinsam den Kampf aufzunehmen gegen meine Schwester, gegen meine Familie und gegen alle Hindernisse, die . .“

„Gut denn“ — sie unterbrach ihn — „ich — ich will mich mit Ihnen aussprechen. Aber ich bin hier in der Pension. Sie begreifen: ein Zusammenkommen ist, wenn nicht unmöglich, so doch immerhin schwierig. Madame Kettler ist eine ebenso liebenswürdige als vorsichtige Dame, und . .“ sie sah ihm mit einem nicht mißzuverstehenden Blick ins Gesicht — — „ich möchte nicht, daß sie auch nur den leisesten Grund hat, mir einen Vorwurf zu machen, oder gar meinem Bräutigam — Unerfreuliches über mich zu berichten . .“ ein Augenblick des Ueberlegens — und dann war Ada wieder ganz die gewandte, raffinierte Frau; mit einem herausfordernden Lächeln sah sie ihn an und fuhr fort — „machen Sie heute oder morgen Besuch bei uns in der Pension, stellen Sie sich Madame Kettler als alten Freund von mir vor, vergessen Sie dabei nicht die Anwesenheit Ihrer Schwester zu erwähnen, und — ich stehe Ihnen zur Verfügung. Einverstanden?“

Sie reichte ihm die Hand, und Theiß verbeugte sich zustimmend, da ihm die Höflichkeit verbot, seine leise aufsteigenden Bedenken geltend zu machen.

„Auf morgen also!“

Er zog den Hut und verabschiedete sich . .

Ada war wieder einmal zufrieden mit sich selbst: der Name und Titel des Barons würde auf Madame Kettler und die übrigen Pensionäre einen guten Eindruck machen; sein Besuch nahm ihrem Verkehr mit Theiß jede Zweideutigkeit; der Baron selbst hatte von Freunden und Bekannten in Genf gesprochen; vielleicht war es ihr möglich, durch ihn den einen oder anderen davon kennen zu lernen. (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Paris 17. Nov. Das französische Militärluftschiff „Ville de Paris“ machte in Versailles einen Aufstieg. Nachdem das Schloß einige Mal umkreist war bemerkte man aus der Gondel dichte Rauchwolken ausströmen. Der Motor war heiß gelaufen und das Luftschiff mußte landen.

Madrid 17. Nov. Von Afrika sind große Heuschreckenschwärme herüber verschlagen worden und verwüsten seit Wochen die kanarischen Inseln. Die Plage beginnt sich jetzt auch auf Süd-Spanien auszudehnen, wo sich die ersten Haufen zur größten Bestürzung der Bevölkerung zeigen.

Kapstadt 16. Nov. In Port Elisabeth ist eine große Sturmflut aufgetreten, wodurch mehrere Lagerhäuser schweren Schaden erlitten. Tausende Ballen Wolle sind durch Wasser beschädigt und ins Meer gespült worden.

Peking 17. Nov. In der Befürchtung eines Anwachsens der revolutionären Bewegung hat der Regent Tschun die Zügel der Regierung mit fester Hand ergriffen, so daß die Aufrechterhaltung des Friedens wenigstens für einige Zeit gesichert ist. Chinesische Truppen bewachen die Zugänge zu den Gesandtschaften, in denen übrigens keine Furcht herrscht, daß der Schutz nicht ausreichend sei. Gestern herrschte ein lebhafter Ansturm auf die Banken, besonders die Yokohama-Wechselbank, während die ausländischen Institute unbehelligt blieben. Man hat keinen Grund für die Annahme, daß der Tod des Kaisers und der Kaiserin-Witwe anderen als natürlichen Ursachen zuzuschreiben sei. Man fürchtet aber, daß die Reformpartei sich die gegenwärtigen Unruhen zu nutze machen werde. Der Regent hat bereits eine Reihe von Neuerungen eingeführt. Die Erziehung des künftigen Kaisers soll nach modernen Grundsätzen geleitet werden.

Vermischtes.

Doppelmord im Gerichtssaal. Als gestern nachmittag der vierte Zivilsenat des Reichsgerichts in Leipzig die Klage Grosser gegen Wachholz betreffend Erbanspruch abgewiesen hatte, zog der Kläger Grosser einen Revolver und feuerte auf die Richter. Reichsgerichtsrat Männer wurde schwer verletzt, Gerichtsschreiber Rechnungsrat Straßburg durch einen Schuß in den Unterleib getötet. Der Täter, der im ganzen zehn Revolverschüsse abgab, floh, wurde aber verhaftet. Nach dem ersten Schusse flüchteten sich die Senatsherren in das Beratungszimmer, während ein herbeieilender Diener den Täter festhielt. Inzwischen war auch ein Arzt erschienen und ließ den Reichsgerichtsrat in seine Wohnung überführen. Die Aerzte hoffen zuversichtlich ihn am Leben zu erhalten. Die Kugel hat zwar noch nicht aus der Brust entfernt werden können, doch hat sich gestern abend das Allgemeinbefinden erheblich gebessert. Grosser bekundete bei seiner Vernehmung, daß er den Anschlag mit voller Ueberlegung ausgeführt habe. Er machte den Eindruck eines völlig verzweifelten Mannes. Seit 14 Jahren führte er einen Prozeß gegen seine Geschwister in einer Erbangelegenheit und wurde in allen Instanzen abgewiesen.

Die gestohlenen Kronjuwelen. Die aus dem Dubliner Schlosse vor Jahresfrist gestohlenen Kronjuwelen werden allen Anzeichen nach im englischen Parlamente zu recht unliebsamen Szenen und unter Umständen zu sensationellen Enthüllungen führen. Das irische Parlamentsmitglied Ginnell wird den irischen Staatssekretär interpellieren, woher es komme, daß die irischen Behörden und die Polizei sich unfähig erwiesen haben, den Dieb ausfindig zu machen und warum seit geraumer Zeit überhaupt keine Nachforschungen mehr angestellt werden. Ferner will Ginnel fragen, ob es dem Staatssekretär bekannt ist, daß in der irländischen Bevölkerung die Meinung vorherrsche, der englischen Regierung sei der Dieb wohlbekannt, da er sich aber in hoher und angesehener Stellung befinde, so beabsichtige die Regierung nicht gegen ihn vorzugehen, und die ganze Angelegenheit zu vertuschen. Ginnell will sich nicht scheuen, die Person, die des Diebstahls allgemein verdächtig, und in der nächsten Umgebung des Königs zu suchen sein soll, zu nennen, wenn nicht die Regierung, um den Skandal zu vermeiden, die erforderlichen Schritte zu unternehmen verspricht.

(Eingesandt.)

Calw. (Wandschmuckausstellung) Wenn im Hinblick auf das Christfest sich da und dort einer den Kopf zerbricht, was für eine Gabe er seinen Lieben unter den Christbaum legen soll, so möchten wir auf diese Frage eine Lösung bieten und praktisch zeigen, wie man um nicht zu teures Geld etwas wirklich Gutes und bleibend Wertvolles schenken kann. Bis vor wenig Jahren sind eigentlich nur die Reichen in der Lage gewesen, sich Bilder an die Wand zu hängen, die den Anspruch auf künstlerische Eigenschaften erheben können; seit aber in den letzten Jahren Künstler und Techniker sich vereinigt haben, um auch in der Wiedergabe gute Bilder ins Haus zu bringen, ist es Tatsache, daß auch der kleine Mann imstande ist, einen Zimmerschmuck zu kaufen, der sein Geld wert ist. Von dem Vielen, was auf diesem Gebiet erschienen ist, wollen wir in den nächsten Tagen im Saal des „Badischen Hof“ hier einiges zeigen und laden jedermann freundlich ein, zu kommen und zu sehen. Durch das Entgegenkommen einiger Verlage ist es möglich geworden, hier einige Proben auszustellen von dem, was die heutige Kunst bietet. Nebeneinander wollen wir weltliche und christliche Kunst zeigen; alles ist nur unter dem Gesichtspunkt gewählt, daß wirkliche Kunst geboten wird. Wenn die Ausstellung der weltlichen Bilder es bewirken würde, daß einige der schrecklichen Oeldruckbilder, die heute noch den Hauptwandschmuck darstellen, durch gute billige Bilder, wie wir sie zeigen werden, vertrieben würden, wäre allein schon der Zweck der Ausstellung reichlich erfüllt. Es wird freilich nicht möglich sein, die Bilder gerahmt auszustellen; sie würden dadurch natürlich erheblich gewinnen; allein dieser Wunsch ist an den Kosten gescheitert. Bei Auswahl der christlichen Kunstblätter kam es uns besonders darauf an, die deutschen Meister, insbesondere die modernen vorzuführen und bringen u. a. Proben von Uhde, Gebhardt und Steinhausen. Auch Wandsprüche und kleine Einzelbilder werden vertreten sein und sind zur Anschaffung empfohlen. Preise sind überall beigefügt; der Besuch der Ausstellung ist frei.

Rheinwald.

Voraussichtliche Witterung:
Wolkig bis trüb, zeitweise Niederschläge, kühler.

Reklameteil.

Knorr's Grünkern-Mehl

Hochfeiner, aromatischer Grünkerngeschmack, appetitanregende Wirkung und bequeme Zubereitungsweise sind die besonderen Vorzüge von

Knorr's Grünkernmehl.

Jedes Paket enthält 1 Gutschein für Knorr-Sos.

Amtliche und Privatanzeigen.

Agenbach.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Freitag, den 20. ds., nachmittags 1 Uhr,** gegen bare Bezahlung:

ca. 60 Ztr. Holzkohlen.

Zusammenkunft beim Rathaus

Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Naislach.

Suche sofort zu meinem Neubau einige tüchtige

Pflästerer.

Philipp Luz, Bauer.

Das **Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich König von Preußen (7. Württ.) Nr. 125** begeht am **8. Mai nächsten Jahres** die

Feier seines 100jährigen Bestehens.

Sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamte, Unteroffiziere und Mannschaften, die dem Regiment aktiv oder im Beurlaubtenstande angehört haben, werden zu dem Feste eingeladen und gebeten, für den Fall ihrer Teilnahme Adresse, frühere Kompagnie und militärische Jahresklasse bis spätestens 1. März 1909 dem Regts.-Geschäftszimmer mitzuteilen. Weitere Benachrichtigung erfolgt an die Festteilnehmer unmittelbar.

Stuttgart, den 16. November 1908.

Das **Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich, König von Preußen (7. Württ.) Nr. 125**
Frhr. **von Brand,** Oberst u. Regimentskommandeur.

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Kamerad **Broß** ist gestorben und wird am Freitag nachmittags 2 Uhr beerdigt.

Die I. Kompagnie hat auszurücken, die übrigen Kompagnien werden zum Anschluß eingeladen. Antreten um ½2 Uhr am Spritzenhaus.

Das Kommando.

Ein bereits noch **neues**

Fahrrad

(Halbrenner) mit Freilauf und Rücktrittbremse billig zu verkaufen.

M. Walz, Sägmühle, Liebenzell.

Selbst die raffinierteste Reklame der Konkurrenz

kann an der Tatsache nicht rütteln, daß Kathreiners Malzkaffee sich seit über 18 Jahren bewährt hat, sich der Gust aller Bevölkerungsklassen erfreut und von Millionen Menschen getrunken wird. — Wer ihn noch nicht kennt, mache einen Versuch. Ein viertel Paket kostet nur 10 Pfg. und ist in jedem Geschäft erhältlich. Kathreiners Malzkaffee hat aromatischen Kaffeegeschmack, ist völlig unschädlich und kostet nur etwa den vierten Teil soviel wie Bohnenkaffee.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Geschäftsempfehlung.

Einem geehrten Publikum teile hiemit ergeb. mit, daß ich die von meinem verst. Manne betriebene

Bäckerei mit Mehl- und Hefenhandel

in gleicher Weise weiterbetreiben werde. Indem ich bitte, das meinem Manne entgegengebrachte Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen, gebe ich die Versicherung, daß es mein Bestreben sein wird, meine werte Kundschaft stets aufs beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Friederike Gehring Witwe.

1878. 30er Fest. 1908.

Alle im Jahre 1878 Geborenen werden auf **Samstag, den 21. Novbr. 1908, abends 1/2 8 Uhr,** ins Hotel **Waldhorn** in **Calw** zu einer

geselligen Zusammenkunft

freundlichst eingeladen.

Mehrere 30er.

P. S. Die Altersgenossen treffen sich zu einer nochmaligen Vorbesprechung am **Donnerstag, den 19. ds., abends 8 Uhr,** bei Bäckermeister Kirchherr, Vorstadt.

Karl Bofinger
Aelteste Stempelfabrik Württ.
Telephon 1485
Stuttgart.

Typen-Druckereien

Jedermann sein eigener Drucker.

Musterbuch gratis.

Für Landwirte!

Um zu räumen, gebe ich, so lange Vorrat

Superphosphat

sehr billig ab.

Emil Georgii.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Georg Frank.

Verlaufen haben sich in der Nähe von Ottenbronn

2 Dachshunde,

(1 gelbe junge Hündin und 1 schwarzer 2jähriger Rüde mit braunen Abzeichen und Halsband). Um Nachricht über deren Verbleib bittet

G. Raich, Calw.

Pferde-Verkauf.

Unterzeichneter setzt seine 2 Pferde (eine 3jährige Hellbraunstute und eine ältere Schimmelstute samt halbjähr. Stutfohlen dem Verkauf aus.

Christian Dürr,
Seitzental.

Frische Seefische,

Donnerstag früh eintreffend, empfiehlt

Georg Pfeiffer.

Schuhfett Marke **Büffelhaut**

alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und kaufe nur Büchsen **mit dieser Schutzmarke,** welche à 20 und 40 Pfg. zu haben sind:

Calw: Eugen Dreiss.
R. Hauber.
Fr. Lamparter.
G. Pfeiffer.
L. Schlotterbeck.
Chr. Schlatterer.
Otto Stikel.
K. Otto Vinçon.
Althengstett: Chr. Straile.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: D. Kemmel.
H. Wirth.
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Möttlingen: Gottl. Graze.
Neubulach: J. Seeger.
Neuweiler: J. G. Rall.
Ostelsheim: C. Fischer.
Stammheim: L. Weiss.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Todesfall u. Geschäftsaufgabe.

Jacken und Krägen
im Ausverkauf 40 % billiger.

Kleider-Stoffe
woll. und baumwoll. in schwarz u. farbig 30 % Rabatt.

Nachdem der Inhaber der Firma

Wilh. Hettler

in **Nagold**

Damen-Schürze
Kinder-Schürze
weiß und farbig in allen Größen mit 20—30 % Rabatt.

Bettdrill
Bettbarchent
Bettzeugle
Bettdamast
weiß und farbig 20 % billiger.

mit Tod abgegangen und dessen Geschäft verkauft ist, wird das gesamte Warenlager der Firma bestehend aus

Kinderhauben
Halstücher
Kinderkleidchen
Tellermützen 2c.
mit 30 % Rabatt.

Kurzwaren:
Cravatten, Krägen, Handschuhe, Knöpfe, Faden, Seide, Besatz-Borden aller Art spottbillig.

Manufaktur- u. Kurzwaren

zu sehr niederen Preisen ausverkauft.

Telephon Nr. 8. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw